

Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. Garmisch-Partenkirchen

Der Freundes- und Förderkreis
des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie
Ein Hilfswerk der LIONS CLUBS INTERNATIONAL 111 BS



Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.
Gerd Rößler • Rehbergstr. 4 • 82481 Mittenwald

An alle
Freunde der Rheuma-Kinderklinik,
des „Deutschen Zentrums für Kinder-
und Jugendrheumatologie“
in Garmisch-Partenkirchen

Präsident:
Gerd Rößler
Rehbergstr. 4
82481 Mittenwald
Tel. 08823-93056
gerdroessler@gmx.de

Schatzmeister:
Hans Keck
Tiefkarstr. 15 b
82481 Mittenwald
Tel. 08823-8059
hans.keck.mittenwald@gmx.de

Sekretärin:
Carolin Henkies
Münchner Str. 56
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-949904
chenkies@arcor.de

Spendenkonto:
Hilfe für das rheumakranke Kind
Kreissparkasse GaPa
BLZ 703 500 00
Konto 31 500

NEUES AUS DER RHEUMA-KINDERKLINIK

im August 2010

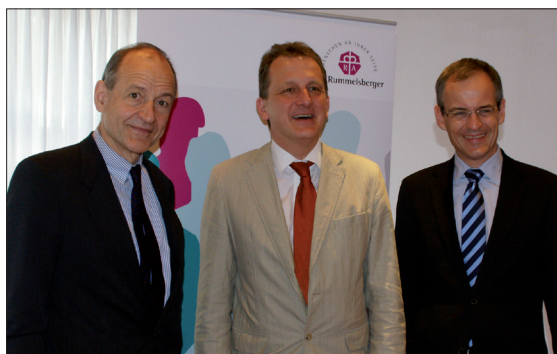
Die Klinik hat einen neuen Träger

Wir über uns

Als die „Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission“ im Spätherbst des letzten Jahres begannen, den Wert ihrer Anlagen zu ermitteln, gab es sofort Spekulationen, dass sie die Rheuma-Kinderklinik veräußern könnten. Bis zur Hauptversammlung des Vereins „Hilfe für das rheumakranke Kind“ am 28. Januar war klar, dass die Satzung, die eine enge Zusammenarbeit mit den Rummelsbergern vorsah, der veränderten Situation angepasst werden musste. Keinesfalls sollten von ihm verwaltete Spendengelder bei einer „feindlichen Übernahme“ in die Taschen einer „Heuschrecke“ fließen.

Die sorgfältig erarbeitete neue Satzung wurde bei einer Mitgliederversammlung am 15. Mai einstimmig beschlossen. Hauptpunkte sind, dass bei einer (höchst unwahrscheinlichen) Auflösung des Vereins das Vereinsvermögen der Bürgerstiftung Garmisch-Partenkirchen unter Beibehaltung des Vereinszwecks zufließt. Desweiteren wurde in der Satzung verankert, dass das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) gleichfalls unterstützt wird. Rheuma-Kinderklinik und SPZ residieren unter dem gleichen Dach unter gemeinsamer Leitung. Da sich die Klinik stets weiterentwickelt, fällt es zunehmend schwerer, einzelne Aufgabenfelder getrennt zu sehen. Wir können nun angepasst agieren.

Geradezu erlösenden Charakter hatte die Mitteilung, dass mit dem Verkauf der Klinik an Klinikleiter PD Dr. Haas und Dr. Karl-Heinz Schmiegelt, unsere Wunschkandidaten zum Zuge gekommen waren. Jetzt können wir wieder sinnvolle Investitionen rechtzeitig vornehmen. Seit Jahresbeginn hätten Investitionen durch uns wertverändernd, und damit weiter verzögernd, gewirkt. Das ist vorbei. Wir handeln sinnvoll.



Pressekonferenz im
Riessersee-Hotel

Strahlend präsentieren sich (v.l.) der neue Investor, Dr. Karl-Heinz Schmiegelt, Mit-eigner und Klinikleiter PD Dr. Johannes Haas sowie Harald Frei, der Geschäftsführer der „Rummelsberger Dienste für Menschen“, nachdem sie die Details des Verkaufs der Rheuma-Kinderklinik erläutert haben.

„Warum kaufen wir uns eigentlich nicht selbst?“, hatte PD Dr. Haas, seit April 2009 neuer Klinikleiter, gefragt, seit Rummelsberg Verkaufsabsichten angedeutet hatte. Auf der Bieterliste standen eine lange Reihe von Bewerbern, die in der Klinik ein gewinnbringendes oder prestigeträchtiges Objekt sahen.

Die Rummelsberger eliminierten stufenweise die, die die Klinik wohl nicht im bisherigen Sinn weitergeführt hätten. Haas fand dagegen den Schulterchluss zu Dr. Karl-Heinz Schmiegelt, den Chef einer Frankfurter Notariats- und Anwaltskanzlei, der nüchtern befand, „ein vorhandenes Vermögen gerne sinnvoll einsetzen zu wollen“. Schmiegelt hatte die Klinik schon zuvor selbstlos gefördert.

Das Bieterrennen war nervenzerfetzend und bis zum 26. Juli absolut offen, dann standen Haas und Schmiegelt als Gewinner fest. Der bisherige Eigentümer und Sachaufwandsträger, die „Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission“, eine Organisation der evangelischen Landeskirche, hatten der Kontinuität der medizinischen und sozialen Arbeit den Vorrang vor einer möglichen Gewinnmaximierung gegeben.

Harald Frei, der Geschäftsführer der „Rummelsberger Dienste für Menschen“ erläuterte, dass das diakonische Werk, dem er angehört, vorrangig in Institutionen der Jugend- und Altenpflege engagiert ist, und die beiden Kliniken, die die Rummelsberger bisher betrieben, eigenständig wirtschaftlich sinnvoller agieren könnten. Die renommierte orthopädische Klinik in Rummelsberg operiert künftig unter dem Dach der Sana-Kliniken, deren Betreiber eine Vereinigung von Krankenversicherern ist. Unsere Rheuma-Kinderklinik sei auf Grund ihrer Einzigartigkeit alleingestellt am lebensfähigsten. Wir können das nur unterstreichen.

Der Übergang an die neuen Eigner wird sanft sein. Alle Mitarbeiter haben für die nächsten zwei Jahre eine Arbeitsplatz- und Lohngarantie. Die soziale Kompetenz der Rummelsberger wird sich unverändert personell widerspiegeln. Voll mit im Boot ist weiterhin die Zehlendorfer Schwesternschaft, die unter Schwester Dorothea für das Klima im Hause sorgt, das wir alle so schätzen.

Spendenkonto: Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. • Kreissparkasse GAP (BLZ 703 500 00) • Konto 31 500

Die Rheuma-Kinderklinik und Rummelsberg: Ein kurzer Rückblick

Als 1952 Prof. Dr. Elisabeth Stoeber die Leitung eines Heims für tuberkulosekranke Kinder in Garmisch-Partenkirchen übernahm, hatte sie eine Vision: Sie wollte eine zentrale Behandlungsstätte für vom Still-Syndrom betroffene Kinder schaffen (1896 hatte George Frederick Still erstmals die Symptome des kindlichen Rheumas beschrieben). Sie war im Laufe ihrer pädiatrischen Ausbildung und ihrer frühen beruflichen Tätigkeit immer wieder auf rheumakranke Kinder gestoßen und über die depressierenden Heilungsprognosen entsetzt.

Mit größter Energie trieb sie immer wieder Spendengelder zum weiteren Ausbau „ihrer Klinik“ auf, oft auch gegen den Willen des Trägers des Kinderheims, die „Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission“.

Hans-Werner von Bülow wurde 1964 als Lions-District-Governor auf Stoeber aufmerksam und begann sie energisch zu unterstützen. Massiv warb er in ganz Deutschland bei den Lions um Unterstützung und brachte so 1 Million DM zusammen, genug als Anschubfinanzierung für die Rummelsberger, um die Klinik neu zu bauen. Trickreich hatte v. Bülow zuvor den notwendigen Grundstückserwerb eingefädelt. Der damals von ihm gegründete Verein „Hilfe für das rheumakranke Kind“ begleitet und fördert seither die Klinik ehrenamtlich, also ohne Verwaltungsapparat.



Prof. Dr. Elisabeth Stoeber bei der Grundsteinlegung für den damaligen neuen Haupttrakt, am 21. November 1969, heute ein Sanierungsobjekt

Die Klinik verfügte nach ihrer Neueinweihung 1971 und dem Bau einer Isolierstation 1975 über 104 Betten für Rheumakinder in sechs Stationen sowie eine allgemeine Abteilung mit 96 Betten und eine Station für Frühgeborene. Die Nachfolger der „Professora“, PD Dr. Gert Kölle, Prof. Dr. Hans Truckenbrodt und Dr. Hartmut Michels setzten, jeder in seinem eigenen persönlichen Stil, den eingeschlagenen guten Weg fort. Intensive Forschungsarbeit verbesserte ständig die Behandlung. Ein kollegialer Führungsstil, der alle einband, sorgte für ein optimales Betriebsklima. Physiotherapie und begleitende Maßnahmen wie Ergotherapie, Musiktherapie, Tanztherapie, Hippotherapie, Klinikclowns etc. gewannen zunehmend an Bedeutung. Ständig größeres Gewicht bekam auch die von den Rummelsberger Diakonen mit viel Herzblut getragene soziale Unterstützung. Die klinikeigene Schule machte die Rückgliederung der oft lange Zeit von zu Hause abwesenden jungen Patienten immer leichter. Die gute Pflege durch die Schwesternschaft war ohnehin oberste Sahne. Das „Garmisch-Partenkirchner Modell“ gewann zunehmend an Profil und machte die Klinik weltweit zu einem Schwerpunkt für die Behandlung, aber auch durch die hier organisierten Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen zu einem der wichtigen Knoten für den Erfahrungsaustausch. „Hilfe für das rheumakranke Kind“ war stets unterstützend dabei, vor Ort deutlich wahrgenommen, im fernen Rummelsberg eher weniger.

Der schlimmste Einbruch für die Klinik war, dass in den 90er-Jahren immer mehr Kliniken in eine finanzielle Schieflage kamen. Ohne die Klinik zu informieren, gab Rummelsberg ortsfremd entscheidend, erst das Labor, dann die Allgemeinpädiatrie an das Klinikum ab. Dabei waren gerade neue Erweiterungsbaumaßnahmen im Gange, neue Stationen und der Bau des SPZs an der Stelle des alten Schwesternhauses. Als geradezu katastrophal erwies sich eine von oben verordnete Kooperation mit dem Augustinum. Sie erzwang Personal- und Kosteneinsparungen, die an das Eingemachte gingen. Dies überschritt sich zudem mit neuen Konzepten, die auf Grund von kürzeren Verweilzeiten und dem Rooming-In von Eltern eine Verringerung der Rheumabetten erzwangen.

Ruhe kehrte erst ein, als man sich vom Augustinum wieder getrennt hatte und ein neuer, sehr eigenständig agierender wirtschaftlicher Leiter mit den Kassen Verträge herausverhandelt hatte, die die Sonderstellung unserer Klinik berücksichtigten und sie so aus dem System der Fallpauschalen herausnahm.

Die Erweiterung der Rheuma-Kinderklinik in Garmisch Partenkirchen befindet sich seit einigen Tagen im Bau.



Hier sehen Sie, wie das Grundstück ausgeschachtet wird.

Vor Eintritt der Frost-Periode müssen noch DM 400.000,- für die Kellerräume etc. verbaut werden.

Es fehlen jetzt noch DM 15.000,- für den Bau des »Löwenbades«, der Spende der rheinischen Lions Clubs. Es wäre sehr schön, wenn Ihr Club noch einen Betrag spenden könnte, damit wir diese Activity endgültig abschließen können. Das Konto für eine Überweisung lautet:

Bayrische Hypotheken- u. Wechsel-Bank
Filiale Garmisch Nr.: 14000

Mit diesem Flugblatt warb Hans-Werner von Bülow bei den deutschen Lionsclubs erfolgreich um Unterstützung.

Aber auch klinikseitig war man unter Dr. Michels kreativ. Mutig firmierte man, mit sachlich sehr berechtigtem Anspruch, auf den Zungenbrecher „Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie“ um. Hinzu kam die Erweiterung um eine höchst erfolgreich arbeitende Station für Schmerzpatienten. Der Erfolgspfeil zeigte wieder klar nach oben.

In Rummelsberg machte man sich angesichts der Erfolge des etwas eigenmächtig gewordenen Kronjuwels darüber Gedanken, ob sich die Behandlung von Kinderreuma nicht allzusehr auf Garmisch-Partenkirchen zentriere. Es gab auch andere, wenn auch kleinere Behandlungsstätten, und noch immer reichlich Ärzte, die Kinderreuma als medizinisches Märchen einstufen. So wurde 2000 die „Kinderrheuma-Stiftung“ ins Leben gerufen, die vor allem das Ziel hat, deutschlandweit über die Krankheit zu informieren. Die charismatische Schirmherrin der Stiftung ist Rosi Mittermeier.

„Hilfe für das rheumakranke Kind“ ist und bleibt die lokale Feuerwehr, die hemdsärmelig da anpackt, wo sie gebraucht wird. Genau das tun auch die örtlichen Rummelsberger Diakone. Antragsformulare sind uns fremd. Sie und die Klinikleitung, wir haben Telefone. Wenn was geht, geht's gleich.



Gute Fotos vom 1972 eingeweihten Haupthaus der Klinik sind eine Rarität. Zum Teil ist es bereits modernisiert und saniert, aber Bauabschnitt IV ruht zur Zeit noch.

Texte, Repros, Gestaltung, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Gerd Rößler